

Erheint täglich außer Montags. Abonnements-Preis für Berlin: Vierteljährlich 2,50 Mark, monatlich 1,10 Mark, wöchentlich 28 Pfennig in's Haus. Einzelne Nummer 4 Pf. Sonntags-Nummer mit dem „Sonntags-Blatt“ 10 Pf. Post-Abonnement: 2,50 Mark pro Quartal. Unter Kreuzband: Für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 2 Mark pro Monat. Einzelnummern in der Post-Zeitungs-Preisklasse für 1891 unter Nr. 6169.

Insertions-Gebühr beträgt für die fünfspaltige Zeitspalte oder deren Raum 40 Pf. für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 20 Pf. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochentagen bis 7 Uhr Abends, an Sonntagen und Feiertagen bis 9 Uhr Vormittags geöffnet.

Gernsprech-Anstalt: Amt VI, Nr. 4106.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Weuth-Strasse 2.

Donnerstag, den 10. September 1891.

Expedition: Weuth-Strasse 3.

Der Brüsseler Kongress und der Militarismus.

Der Beschluß, welcher am meisten Angriffe erfahren hat, ist der betreffend den Militarismus. Das war vorauszusehen, da er ins Herz der kapitalistischen Gesellschaft trifft, die, was man auch thun möge, der Krieg in Permanenz ist.

Welches Vergnügen und welche Beruhigung für unsere Bourgeois, wenn die Generalstaaten des Welt-Sozialismus, Friedenskongress spielend, den Krieg als einen Zufall betrachtet hätten, der durch ein Schiedsgericht, oder — was gleich kindisch — durch den Willen der Völker, sich nicht mehr zum internationalen Massenmord herzugeben, abgewandt werden kann!

Ebenso gut könnte man das Elend der Arbeiter als ein vorübergehendes Uebel hinstellen, das der Gewinnbeschäftigung oder irgend einer anderen Maßregel, welche die Interessen der Arbeiter und Unternehmer in „Harmonie“ zu bringen bezweckt, nicht widerstehen könnte!

Statt dessen hat der Brüsseler Kongress, nachdem er mit der wissenschaftlichen Logik, die allein des Sozialismus würdig ist, die Erklärung abgegeben hat, daß nur die Abschaffung der Lohnarbeit, das heißt die Rückkehr zur Gemeinamkeit aller Arbeitsmittel, der Sklaverei der Arbeiter ein Ende machen kann, — zum ersten Male, im Namen der gesammten Arbeiterklasse es verkündet, daß der latente (heimliche, schleichende) Krieg, der dem Militarismus entspricht, ebenso wie der offene Krieg nur zugleich mit der kapitalistischen Gesellschaft verschwinden wird.

Allen denen, die vor dieser Kasernenabrichtung ganzer Völker zur Menschenschlächtereier ihr Antlitz verhallen — allen denen, welche gegen eine sogenannte Zivilisation protestieren, die damit beschäftigt ist, vermittelt Melinit, Torpedos, Repetirgewehren sich selbst und die Menschheit zu zerstören — hat der Brüsseler Kongress gesagt:

Genug der Gefühlspolitik und des Protestirens ins Meer! Der Krieg ist in der kapitalistischen Gesellschaft, was die Cholera im Delta des Ganges: eine nothwendige Wirkung. Wenn Ihr den Frieden wollt, so giebt es nur ein Mittel, um ihn zu haben — ihr müßt Euch den Sozialisten anschließen, welche den Kapitalismus bekämpfen und die einzige Friedenspartei sind. Der Friede ist nur um den Preis der bürgerlichen Gesellschaft zu haben — der Friede ist der Triumph des Sozialismus.

Freilich, ein solches Wort, das mit allen Hyphantropistischen Heucheleien brach, mußte in den Ohren unserer entlarvten Reaktionen erdröhnen wie das Ge-

läute der Todtenglocke. Und wohl verstehen wir den Kerger der Gelehrten des „Figaro“, die ihren Grimm unter schlechten Wizen über diese „Kongressleute“ verdecken wollen, „die nichts gethan haben“ — was die Bourgeoisie gewünscht hätte, daß wir thun sollten.

Weniger leicht zu begreifen ist, daß es auch Sozialisten — allerdings in verschwindender Zahl — giebt, welche diese Anklage ernst nehmen und meinen, der Kongress habe nicht auf der Höhe seiner Aufgabe gestanden — der Kongress, welcher das Europa von 1891 in jenes eiserne Dilemma eingeschlossen hat: entweder die soziale Revolution oder der Krieg! Und ein Krieg, verglichen mit dem, nach dem Ausdrucke Liebknecht's, der von 1870 nur ein Kinderspiel gewesen wäre.

Was wollten denn diese „Jungen“ — diese sehr „Jungen“?), die zu behaupten wagen, Liebknecht hat Angst gehabt! Vaillant hat Angst gehabt! Was wollten sie?

Hätte man das Amendement Rouannet angenommen (das von dynastischen Kriegen sprach), so hätte man das Proletariat von seinem einzigen Feinde: der kapitalistischen Gesellschaft, die von der Erde weggesegt werden muß, abgelenkt, und auf die falsche Fährte des Sturzes der Monarchien und der Gründung von Republiken à la Constant gebracht. Und hätte man die Gegenresolution Nieuwenhuis angenommen, so hätte man das Proletariat in den Bahn verfehlt, wenn die Sozialisten im Fall eines Krieges den Soldatendienst verweigerten, würden die Krupp- oder Vange-**) Kanonen vernagelt.

Das erste und einzige Ergebniß einer solchen Taktik — falls sie überhaupt durchzuführen wäre, würde sein, daß die sozialistischsten Länder durch die Länder, in denen der Sozialismus noch unbekannt oder schwach ist, erdrückt würden.

Aber ganz abgesehen von dem Parismus, dem der Brüsseler Kongress durch einen solchen Beschluß den Weg gebahnt hätte, muß doch jeder Urtheilsfähige einsehen, daß dieser militärische Generalstreik, den man uns für das letzte Wort der revolutionären Aktion ausgiebt, nur eine andere Form des anarchistischen Nichtsthuns wäre.

„Sich der Theilnahme an dem Krieg enthalten, wie sich der Theilnahme an den Wahlen enthalten, wie sich der Einwirkung auf die öffentlichen Ge-

*) Guedde irt sich wohl, — uns ist von solchem Jungen-Geschwäh nichts zu Ohren gekommen — wenigstens in Deutschland nicht. Red. d. V.
**) Der französische Krupp.

walten enthalten — all diese Enthaltungen können nur dem gemeinsamen Feind nützen, der seinerseits sich nicht enthält. Und ich habe nicht wenig gelacht — und viele Andere mit mir — als Nieuwenhuis uns die „Boolsbrooker“ als Muster vorführte — jene holländische Muckerfekte, die durch ihren Widerstand gegen das Flintentragen es erzwang, daß Napoleon sie in die Lazarethe schickte.

Nicht dadurch, daß sie die Flinten, welche die Regierungen und die besthenden Klassen ihnen unfluger Weise in die Hand drücken, — zu tragen verweigern und hinwerfen, werden die Arbeiter in den Besitz ihrer Rechte gelangen.

Überall wo die Sozialisten stark und organisiert genug sind, werden sie — beim Ausbruch des Krieges — Besseres zu thun haben, als die Arme zu kreuzen und die Hände in den Schooß zu legen.

Und weil der Kongress dies begriffen hat, und weil die Sozialisten, wie Vaillant es aussprach, ihrer Pflicht sich bewußt und entschlossen sind, sie zu erfüllen, hat der Kongress die großen Phrasen den kleinen Kindern überlassen und einstimmig — mit alleiniger Ausnahme der Holländer*) — in der Frage des Militarismus das gesagt, was gesagt werden mußte. Jules Guesde.

Wie in den höchsten Regionen des europäischen Kapitalismus gewirthschaftet wird.

Gegenwärtig kann man wieder in verschiedenen unserer größten Bourgeoisblätter sehr entsetzliche Artikel über Kartelle, Trusts und dergleichen wirtschaftliche Vereinigungen der Großkapitalisten lesen, worin diese interessanten Erscheinungen als „Auswüchse des Kapitalismus“ gebrandmarkt werden, aber nicht etwa des Kapitalismus überhaupt, sondern vorzugsweise des amerikanischen Kapitalismus; denn wir europäische Kulturmenschen sind — der dumme Seume würde das natürlich nicht einsehen — doch bessere Menschen, bei uns giebt es zwar nicht nur die und da, sondern bereits überall so etwas wie Handelsringe, Industriekartelle, Syndikate etc., aber das sind „verhältnismäßig harmlose“ Vereinigungen, welche nur den Zweck haben, die Produktion besser zu regeln und die Produzenten und Händler vor gar zu großen Preisschwankungen

*) Die obendrein nicht einstimmig waren — was wir den Preklosten gegenüber betonen, welche die Bedeutung jener imposanten Abstimmung und Kundgebung weglügen und wegfalschen möchten, und in ihrer schamlosen Frechheit uns vorwerfen, wir hätten über die Abstimmung falsch berichtet. R. d. V.

Feuilleton.

Handrad verboten.]

[12

Er kehrt zurück!

Originalroman von Jean Meroz.

— Ist sie in ihrer Wohnung abgestiegen?
— Ja!
— Oder etwa bei ihrer Mutter?
— Sie hören ja: in ihrer eignen Wohnung.
— Rue St. Honoré?
— Rue St. Honoré. Mama hat selbst die Koffer geholt.
— Du hast ihre Koffer gesehen?
— Natürlich habe ich sie gesehen.
— Hast Du die Gepäckzettel betrachtet?
— Ja.
— Was stand darauf?
— Es waren drei Zettel; einer trug den Namen Algier, der andere Marseille, der letzte Lyon.
— Das ist schön, murmelte Collard nachdenklich.
— Er war von allem benachrichtigt, was geschehen sollte und hat sie vorausgeschickt.
— Was sagen Sie, Herr Collard?
— Das geht Dich nichts an, Bengel!
— Und er nahm seinen stillen Monolog wieder auf.
— Nach alledem muß ihr Urlaub beim Theater ablaufen sein. Vielleicht ist sie deshalb zurückgekehrt.
— Wobegens werde ich morgen auf dem Posten sein.
— Und, zu dem Burschen gewendet, sprach er:
— Das ist alles Neue, was Du mir zu berichten hast?

— Freilich, Herr Collard, das ist alles.
— Es ist gut, geh' jetzt.
— Welche Ordre habe ich?
— Immer noch dieselbe.
— Hässlich?
— Die gute Freundin des Generals, ihr Kommen, Gehen und besonders ihre Korrespondenz zu überwachen. Jedesmal wenn ein Brief aus Algier ankommt, soll ihn Deine Mutter auffangen. Du bringst ihn mir, und eine Stunde darauf erhältst Du ihn unverehrt wieder.
— Als der Bursche ein kleines Stück entfernt war, rief Collard ihn wieder zurück.
— Und, hörst Du? sagte er zu dem Knaben, sage Deiner Mutter, daß sie daran denkt, was sie erwartet, wenn ich mit ihr nicht zufrieden bin.
— Der Knabe ging fort.
— Als er an der Biegung der Straße Saint-Louis verschwunden war, schlug Collard seinerseits die entgegengesetzte Richtung ein.
— Schnell war er außerhalb des Quartier Marais, ging die Rue du Temple hinunter, überschritt den Place de l'Hotel de ville und erreichte das Viertel Saint Séverin.
— Collard träumte im Gehen; was seine Gedanken so in Anspruch nahm, war die Ankunft jener berühmten Schauspielerin in Paris, welche in einem zärtlichen Verhältnis zu dem afrikanischen General stand, der schon im Anfange unserer Geschichte eine Rolle spielt.
— Nicht das Straßengeräusch, nicht der Anblick eines ganzen Volkes, das das Pflaster aufreis, Barrikaden errichtet und dieses vorzügliche Vertheidigungsmaterial zur Vorbereitung des nahen Kampfes benutzte, war es, was ihn beschäftigte.

Ebenso wenig war es das kleine, zerstampfte und verwelkte, mit Blut bespritzte Weidenbouquet, das er auf der Brust Michels gefunden und ihn zu dem Ausruf, „diesmal entgehen sie mir nicht“, veranlaßte.
Collard hatte die Sorge auf später verschoben, das Gewirre von Fäden, in dem er noch herumtappte, zu ordnen.
Für den Augenblick war das seltsame Geschöpf, bei dessen gefährlichem Gerabsteigen er Zeuge und das ihm in der Folge unter den Fingern entwischt war, der Gegenstand seiner Betrachtungen.
Dieses Abenteuer reizte ihn außerordentlich, und ohne daß es ihm möglich gewesen wäre, seine Empfindung zu beschreiben, schien es ihm, welchen Anschein es auch hatte, daß das nächtliche Rencontre im engen Zusammenhange mit dem Vorgange stehen mußte, dessen Geheimniß er errathen zu haben glaubte.
Das Schauspiel, dem er jetzt beigewohnt, war indessen dazu angethan, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.
Der Place de l'Hotel de ville war in ein wirkliches Bivouac umgewandelt worden.
Um die angeänderten Feuer lagen die Soldaten ausgestreckt und schliefen.
Diese Unglücklichen, von Müdigkeit erschöpft, vor Kälte erstarrt, mit ganz geringem Vorrath versehen und halb hungrig, stößten eher Mitleid als Furcht ein.
Und hundert Meter von ihnen entfernt, arbeiteten Männer aus dem Volke an der Errichtung der Barrikaden, ohne sich um die Truppe, die dort lagerte, zu kümmern.
Überall, in den ruhigen, wie in den bewegten Straßen erhoben sich seit einer Stunde unzählige Barrikaden,

Theater.

Donnerstag, 10. September.
Opernhaus. Zar und Zimmermann.
Schauspielhaus. Minna von Barnhelm.
Kessing-Theater. Die Ehre.
Friedrich-Wilhelmstädt. Theater. Voccaccio.
Wallner-Theater. Der Mann mit hundert Köpfen.
Berliner Theater. Wilhelm Tell.
Thomas-Theater. Im siebenten Himmel.
Ostend-Theater. Geschlossen.
Residenz-Theater. Frau-Frau.
Sellealliance-Theater. Jung-Deutschland zur See.
Adolph Ernst-Theater. Der große Prophet.
Alexanderplatz-Theater. Schwarze Brüder.
Leopoldplatz. Spezialitäten-Vorstellung.
Gebrüder Richter's Variété. Spezialitäten-Vorstellung.
Theater der Reichshallen. Spezialitäten-Vorstellung.
Winter-Garten. Spezialitäten-Vorstellung.
Bonhordia-Palast-Theater. Spezialitäten-Vorstellung.
Kaufmann's Variété. Spezialitäten-Vorstellung.
Giocheller. Theater und Spezialitäten-Vorstellung.



Gratweil'sche Bierhallen.
 Kommandantenstr. 77-79.
 Heute sowie täglich:
 Auftreten der
Hamburger Gaudebrüder
 Konzert- und Koupletsänger.
 Anfang Hochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags
 6 Uhr. Entree: Hochentags 10 Pf.,
 Sonntags 25 Pf.
 Empfehlung meinen berühmten Mittags-
 tisch à la Duval. 8 Regelbahren
 6 Billards, 2 Café. 1169L

Stabliement Buggenhagen
 am Moritzplatz.
 Täglich:
Unterhaltungs-Musik.
 Direktion A. Ködman.
 Dienstag und Freitag: Walzer-Abend.
 Großer Frühstück- und Mittagstisch.
 Spezial-Auswahl von Pilsener-Export-Bier, Seidel 15 Pf.
 641 F. Müller.



Passage-Panopticum
 und
Spezialitäten-Theater.
 Entree 50 Pfg.
 Geöffnet
 von 10-10 Uhr.

Castan's Panopticum.
 Jetzt: Friedrichstr. 165,
 Ecke Behrenstrasse.
 Neu:
Hamilton-Theater
 Originell! Ueberraschend!
 Geöffn. v. 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.
 Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Moabiters Gesellschaftshaus
 Alt-Moabit 80-81.
 Heute, **Donnerstag: Große**
Spezialitäten-Vorstellung.
 Auftreten des Meisterschaftstrainers
Emil Borchardt,
 sowie des Muskelmenschen
Fritz Schulz
 als Athleten und Kettenstrenger.
 1000 Mark demjenigen, welcher
 sämtliche Leistungen nachmacht.
 Starke Männer zum Ringkampf können
 sich bei der Direktion melden.
 Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf. Reser-
 vortier Platz 50 Pf. — Kaffeelücke ist
 geöffnet. — Volkbelustigungen all. Art.
 Die Direktion: Hellmuth Peters.

Evora-Bräu.
 Echter Nürnberger Bier,
 Original-Füllung der Export-Brauerei
 Evora & Meyer, Fürth-Nürnberg in
 Bayern, 25 Flaschen für 3 Mk. frei
 Haus, ohne Versand, empfiehlt
Otto Linke & Co.,
 Hauptkellerei Berl. Lagerhof III,
 Fernsprech-Amt III, Nr. 404.

Graupapageie,
 15 Mk., alle Arten ausländische Vögel,
 Staare 1,25, Kreuzschnäbel 1,00, Roth-
 kehlchen 1,00, junge Dompfaffen zum
 Käufieren 2,00. Schnelle, Invaliden-
 strasse 7. 1412b
Johanna Weiss
Theodo Kiesow
 1401L. Verlobte.
 Unserm Kollegen und Genossen
Ingo Otto zum heutigen Geburtstag
 ein donnerndes Hoch! 1405b
 Die unverzagten Soraver.

Größe öffentliche Volks-Versammlung

am Donnerstag, den 10. September,
 im großen Saale der
Brauerei Tivoli, am Kreuzberg.

Tages-Ordnung:
 1. Der Partei-Programmewurf. Referent Genosse Albin Gerisch
 vom Parteivorstand. 2. Diskussion. 3. Wie stellen sich die Genossen des
 2. Wahlkreises zu Schneegelsberg's Festsaal (Inhaber C. Gränder)
 in der Hasenheide? 336/14
 Um zahlreiches Erscheinen der Genossen ersucht
Der Vertrauensmann.

Sozialdemokratischer Wahlverein im 4. Berliner Reichstags-Wahlkreis. Große Mitglieder-Versammlung

am Donnerstag, 10. Sept., Ab. 8 Uhr, im Konzerthaus Sanssouci, Kottbusstr. 4a.
Tages-Ordnung:
 1. Die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts. Referent Herr
 Henning. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes und Fragekasten.
 Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist es Pflicht eines jeden Mit-
 gliedes in dieser Versammlung zu erscheinen. — Aufnahme neuer Mitglieder.
 Gäste haben Zutritt.
 NB. Die Zahlstafel ist von Bogasch, Sängelstraße 70, nach der
 Markusstr. 8 bei Spiekermann, verlegt worden.
Der Vorstand.

Größe öffentliche Versammlung sämtl. Tischler und Berufsgenossen Berlins u. Umg.

am Freitag, 11. Sept., Abends 8 Uhr, im Lokal Joll's Salon, Andreasstr. 21.
Tages-Ordnung:
 1. Wie stellen sich die Tischler Berlins zum „Deutschen Tischler-
 Verband“ eventuell ist es angebracht eine Zahlstelle in Berlin zu gründen?
 Referent: Karl Bloß aus Stuttgart, Verbands-Vorsitzender. 2. Diskussion.
 3. Verschiedenes. 363/2
 Alle Tischler, ohne Unterschied sind eingeladen **Der Einberufer.**

Freie Vereinigung der Bauarbeiter. Außerordentliche Generalversammlung

am Sonntag, 13. Sept., Vorm. 11 Uhr, in Schaeffer's Salon, Inselstr. 10, II.
Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Genossen Blaurock, über: Vereinsgesetze und Rechte
 der Vereinigungen.
 2. Stellungnahme denjenigen Mitgliedern gegenüber, welche sich der
 Zentralisation angeschlossen haben.
 3. Vereinsangelegenheiten.
 4. Verschiedenes und Fragekasten.
 Neue Mitglieder werden aufgenommen.
Der Vorstand.

Achtung, Töpfer!

Telephon Amt 9 Nr. 578. Der Arbeitsnachweis befindet sich Dresdenerstraße Nr. 116 im Restaurant Gröndel und ist ge-
 Telephon Amt 9 Nr. 578. öffnet an Wochentagen von 8-12 Uhr Vormittags und von 2-6 Uhr Nach-
 mittags, des Sonnabends bis 9 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von
 9-10 Uhr Vormittags.
 Die Zahlstellen des Vereins befinden sich in folgenden Lokalen jeden
 Sonnabend von 8-9 Uhr Abends:
Westen: Bei Grassander, Zithen- und Schwertstraßen-Ecke.
Moabit: Bei Dallmann, Perlebergerstraße 30.
Wedding: Bei Dick, Reinickendorferstraße 54.
Norden: Bei Schayer, Brunnenstraße 40, Ecke Rheinbergerstraße.
 (Ebenfalls selbst Zahlstelle der Zentral-Krankenkasse).
Centrum: Bei Wernau, Rosenstraße 30.
Süden: Im Arbeitsnachweis täglich in den Geschäftsstunden.
Osten: Jeden Montag Abend von 8-9 Uhr bei Hemitt, Gr. Frank-
 furterstraße 27, Eingang Lebusstraße 1. (Ebenfalls selbst Zahlstelle
 der Zentral-Krankenkasse).
**Sonntag, den 13. d. M. gemeinschaftlicher Besuch der Kunst-
 Ausstellung.** Treffpunkt im Ausstellungspark vom Eingang der Straße
 Alt-Moabit Punkt 9 Uhr Vormittags. Billets sind im Arbeitsnachweis
 und bei Wernau, Rosenstraße 3, so lange der Vorrath reicht, à Stück
 25 Pfennig zu haben und bleibt an diesem Tage der Arbeits-
 nachweis geschlossen. 319/4
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse d. Stein-drucker und Lithographen.

Am 7. September cr. verstarb unser
 Mitglied, der Stein-drucker Herr
Romanus Scholz.
 Die Beerdigung findet am Donner-
 stag, den 10. d. M., Nachmitt. 5 Uhr,
 von der Charitee aus nach dem Charitee-
 Kirchhof, Müllerstraße, statt. 1406b
 Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Verband aller in der Metall-Industrie beschäftigten Arbeiter Berlins und Umgegend.

Die Bibliothek wird am 10. Septbr.
 eröffnet. Die Ausgabe der Bücher er-
 folgt Abends von 8-9 1/2 Uhr für den
 Norden bei Schayer, Brunnenstr. 40;
 für den Süden Adalbertstraße 16 bei
 Schensch, vorm. Berka.
Der Vorstand. 388/4

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
 eigener Gr. Lager, bill. Preise.
Fabrik. Emil Heyn,
 Brunnenstraße 28, Hof parterre.
 Theilzahlung nach Uebereinkunft.

Kinderwagen. Größtes Lager Berlins
 Andreasstr. 23, D. p.

Arbeiter-Bildungsschule.

Um den Mitgliedern, und zwar den Teilnehmern und Teilnehmerinnen
 des **Naturwissenschafts-Unterrichts**, aller Schulen, die Schen-
 würdigkeiten des **Botanischen Gartens** zugänglich zu
 machen, wird derselbe mit gütiger Genehmigung der Direktion **ausnahmsweise**
Sonntag, den 13. September, Vormittags 10 Uhr,
 für uns geöffnet werden! — Diejenigen, welche an der unter Führung des
 Herren Naturwissenschafts-Lehrers und des Herrn Obergärtners erfolgenden
 Besichtigung teilnehmen wollen, haben sich pünktlich um diese Zeit vor dem
 Portierhause einzufinden. (Nachzügler dürfen den Garten wieder geschlossen
 finden.) Legitimation ist mitzubringen! — In der II. Nordschule fällt zu dieser
 Zeit der Naturwissenschafts-Unterricht aus. 400/17
Der Vorstand. J. A. G. Vogt herr, Stephanstr. 27a.

Achtung! Streik-Kontrollkommission.

Öffentliche Versammlung der Delegirten
 am Freitag, 11. Sept., Abends 8 1/2 Uhr, in Feuerstein's Lokal (Garten-Saal)
Tages-Ordnung:
 1. Bericht vom Streik (der Weisberger). Referent M. Ahrendt. 2. Be-
 richt und Abrechnung des Ausschusses. 3. Ergänzungswahl des Ausschusses.
 4. Eventuelle Anträge und Verschiedenes.
Der Einberufer.
 NB. Die Delegirten werden ersucht, ihre Mandate, soweit solche noch
 nicht eingeschickt, zu dieser Versammlung mitzubringen. D. D.

Achtung! Metallarbeiter. Achtung! Große öffentliche Versammlung

aller in der Metallindustrie beschäft. Arbeiter und Arbeiterinnen
 am Montag, den 14. September, Abends 8 Uhr,
 in der Aktien-Brauerei Friedrichshain (vormals Lys).
Tagesordnung: Der Streik der Metallarbeiter in Mailand. 385/3

Achtung, Buchbinder!

Sonnabend, den 12. d. M. veranstaltet der Fachverein der
 Buchbinder ein **Tanz-Kränzchen**
 in Feuerstein's oberem Saal, Alte Jakobstraße 75. Die Kolleginnen
 und Kollegen werden hiermit freundlichst dazu eingeladen.
 Herren-Billets à 40 Pf. und Damen-Billets à 20 Pf. sind im Arbeits-
 nachweis, Dresdenerstraße 116 beim Genossen Gröndel zu haben. Die Zahl-
 stellen, sowie die Bibliothek bleiben am Sonnabend geschlossen.
Der Vorstand.

Verlag des „Vorwärts“ Berliner Volksblatt
 Berlin SW., Beuthstraße 2.
 Soeben erschien:
Heft 4
 der
Reden und Schriften Ferd. Lassalle's
 (Vollständig in ca. 50 Heften à 20 Pf.)
 Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungspediteure und
 Kolporteurs entgegen.

Verlag des „Vorwärts“ Berliner Volksblatt
 Berlin SW., Beuthstraße 2.
 Soeben erschien im Verlage von Wörlein & Co. in Nürn-
 berg und ist von uns zu beziehen:
**Deutscher Handwerker-
 und
 Arbeiter-Notizkalender**
 für das Schaltjahr 1892.
 In zwei Ausgaben:
 einfach gebunden 50 Pf., elegant gebunden 75 Pf.
 Der „Deutsche Handwerker- und Arbeiter-Notiz-
 kalender“ hat sich innerhalb der deutschen Arbeiterschaft durch
 die Zweckmäßigkeit und Vielfältigkeit seines Inhalts zu einem
 unentbehrlichen Hilfsmittel für alle Zwecke des Erwerbslebens
 herausgebildet, und so kann auch der vorliegende Jahrgang wiederum
 der bestfälligen Aufnahme sicher sein, da er neben einer geschmack-
 vollen Ausstattung wiederum inhaltlich eine Fülle des Nützlichen und
 Nothwendigen bietet, dessen Kenntniss das tägliche Leben erfordert.
Vereinen und Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Günstigste Gelegenheit
zurückgesetzte Teppiche
 in allen Größen, fabelhaft billig.
**Möbelstoffe, Portiären, Läuferstoffe, Tisch-
 decken, Gardinen, Stores, Chaiselongue-,
 Reise- und Steppdecken,**
ganz erheblich billiger wie überall.
J. Adler Söhne, Teppich-Fabrik-Lager,
 Nr. 30, Spandauer-Strasse Nr. 30, gegenüber dem Rathhause.

Achtung! Ich habe mein Bürsten- und Pinselgeschäft
 der Nothizstraße nach der Landsbergerstraße 114 verlegt.
A. Leue, Bürstenmachermeister.

